

## Erster Bürgermeister Brüller †

Unna, 31. August.

Ein langwieriges Leiden hielt unser Stadt überhaupt viele Monate lang seinem Wirkungskreis fern. Immer wieder sehnte er sich nach seiner Arbeitsstätte, dem räumlich beschönigten Arbeitszimmer im Unnaer Rathaus, um alle Fäden der städtischen Geschäfte nun in seiner Hand zu vereinigen. Im vorigen Jahre kehrte er von einem dreimonatigen Erholungs-Aufenthalt auf den Posten zurück, den er aber im Dezember abermals verlassen mußte. Im vorigen Monat stellte er der Stadt genesungstrotz seine Weiterkehr für Mitte August in Aussicht, als jedoch bald ein neuer Rückschlag folgte und ihn in Wochen der Schlag traf, der seinem Leben in der nächsten Nacht das Ziel setzte. Ein Fünfzigjähriger, liegt er nun auf der Bahre.

Zum Oberhaupt der Stadt Unna im Jahre 1919 gewählt, mußte er sich in das Amt zu einer Zeit einleben, als die Nachwirkungen des Weltkrieges noch nicht lange eingeseht hatten und halb auch die Städte in den Strudel des Finanzjellends rissen. Die gemeindlichen Probleme überstürzten sich in den ungeheuerlichen Verheerungen durch den Währungsverfall, die Haushaltspläne verloren ihren Sinn im Wirbel des Durcheinanders und die rettende Umstellung entzog das Blut dem Wirtschaftskörper — die städtischen Kassen waren leer. So fiel die fünfjährige Unnaer Amtsperiode Brüllers von Anfang bis zu Ende in die aller schwierigste Zeit der Kommunalverwaltung. Eine Sorge ging unaufhörlich in der andern auf.

Brüller machte in seinem Amte nicht viel Aufsehens von sich. Aus der Richterlaufbahn war er vor zwei Jahrzehnten in das Kommunalverwaltungsfach übergetreten; und wenn er geruhig am Magistratsstisch saß, den Blick stereotyp in die Akten versenkt; und zeitweilig mit juristischer Trefflichkeit in Kontroloberfen der Stadtväter eingriff, dann mochte man sich hin und wieder auch den ehemaligen Amtsrichter vorstellen. Sein Charakterbild schwankte nicht, aber es hatte fast unfaßbar seine Züge. In der vornehmen Zurückhaltung seines Wesens, die ihn selten sichtlich in Harnisch kommen ließ, war er ohne Rhetorik ein Meister des flüssigen Wortes. Als Verhandlungsführer besaß er eine vorbildliche Sachlichkeit; übereifrigen Debatten brach er ohne Hebung der Stimme die persönliche Spitze ab, und wenn ihn ein erregter Ausdruck verletzte, parierte er schlagfertig, aber er bezahlte nicht mit gleicher Münze.

Die Koncilianz war überhaupt ein Grundzug seiner Natur, und bei aller scheinbaren Reserve konnte man spüren, daß er immer mit warmem Herzen bei der Sache war, das ihm auch den bezwingenden Takt in den Verhandlungen gab. Man kann sagen, es war eine väterliche Güte des Stadtoberhauptes, die ihm die reiche Sympathie bei Stadtvertretern und Beamten eintrug. Er war nicht der Mann für rasche Entschlüsse aus großer Ungetwisshheit, wie die bodenlose Inflationszeit sie jeweilig zu fordern schien; er stand ihren Problemen vielleicht mitunter zaghaft gegenüber und war wohl zeitweilig auch eher der Bremser bei stadtbaulichen Plänen. Aber das eine wie das andere hatte ja etwas für sich. In Brüllers Zeit fielen wesentliche Wandlungen und Neuerungen. Besonders bleibt sein Name auch mit einem

Stück der Entwicklungsgeschichte unseres Schulwesens verknüpft. Als Finanzpolitiker fand er auch den archimedischen Punkt der „Zusammengehörigkeit“ der beiden Sparlasten. Aber die Vereinigung blieb zu seinem Lebzeiten aus. —

Die Ueberreste des Entschlafenen werden nicht nach Unna überführt, da am Dienstag nachmittag 3 Uhr in Friedberg (Hessen) die Einäscherung erfolgt. Ob die Asche hierher gelangt, ist noch fraglich. Die städtischen Kollegien in Unna beschloßen, zu dem feierlichen Trauerakt der Einäscherung eine Abordnung aus Magistrats- und Stadtverordneten-Vertretern zu entsenden, welche Dienstag vormittag 7,55 Uhr vom Bahnhof Unna nach Friedberg fährt. Wer aus der Bürgerschaft mitfahren will, ist natürlich herzlich willkommen. Falls der Einäscherungs-Akt bis 5 oder 5½ Uhr nachmittags vollzogen ist, bleibt die Rückfahrt an demselben Tage möglich, andernfalls wird man an dem Abend noch bis Hagen kommen können, wenn man in Friedberg nicht übernachtet. Die Einsegnung wird der mitfahrende Herr Pfarrer Schulte vornehmen.

Die Stadt Unna ist in Trauer. Nach Einlauf der Trauerkunde ließ Herr Bürgermeister Krieger die Fahne sofort auf halbmast setzen und alle anberaumten Sitzungen bis nach der Einäscherung absagen. Erster Bürgermeister Brüller, der auch noch vor einigen Tagen wieder sehr hoffnungsfroh war, als nach Verlassen des Krankenzimmers einige Gehebrüche bestritten, läßt in der Unnaer Schicksalschronik eine gute Spur zurück.

Wir erhalten folgende biographische Angaben:  
Erster Bürgermeister Brüller wurde am 5. Februar

1875 in Magdeburg als Sohn eines Lehrers geboren. Ostern 1893 absolvierte er das Domgymnasium dortselbst und machte dann am 12. November 1896 sein Referendarexamen. Am 16. September 1901 legte der Verstorbenen die große juristische Staatsprüfung ab, worauf er Gerichtsassessor wurde und am 4. Mai 1904 in Königshütte die Stellung des Amtsrichters erhielt. Im Jahre 1906 schied er aus der juristischen Laufbahn

aus und wurde am 1. Juli 1906 Stadtrat in Königshütte. Seit dem 1. April 1911 war er 2. Bürgermeister der Stadt Oppeln, von wo er im Jahre 1919 nach Unna kam. Am 25. November 1919 erfolgte hier seine Einführung als Erster Bürgermeister durch den Herrn Regierungspräsidenten König-Arnshberg, nachdem seine Wahl durch die städtischen Körperschaften einstimmig erfolgt war.